Landeszentrum Gesundheit
Nordrhein-Westfalen

Einrichtungsbezogener Hitzeschutz in NRW

Arbeitshilfen für stationäre Pflege- und Wohneinrichtungen

GESUNDHEITSCAMPUS
NORDRHEIN-WESTFALEN

Impressum

Landeszentrum Gesundheit
Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW)
Gesundheitscampus 10
44801 Bochum
Telefon 0234 91535-0
poststelle@lzg.nrw.de
www.lzg.nrw.de

Unter Mitwirkung von
Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege Nordrhein-Westfalen
Ärztekammer Nordrhein
Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V. (Landesgeschäftsstelle Nordrhein-Westfalen)
Caritasverband für das Bistum Essen e. V., DiCV Essen
DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e. V.
EFG-A 01-03, Expertenfachgruppen der Amtsapothekerinnen und Amtsapotheker Nordrhein-Westfalen
Hospiz- und PalliativVerband Nordrhein-Westfalen e. V.
Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V.
Kreis Höxter
Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen e. V.
Landschaftsverband Rheinland
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
Pflegekammer Nordrhein-Westfalen
Rhein-Erft-Kreis
Seniorenrat Bielefeld
Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe e. V.

Konzeption und Redaktion
Fachgruppe Klima und Gesundheit, LZG.NRW:
Lea-Christine Antoine, Selina Brünker, Thomas Claßen, Thea Jankowski, Isabelle Liebchen, Odile Mekel, Katharina Müller, Raphael Sieber

Layout und Verlag
LZG.NRW

Das LZG.NRW ist eine Einrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Auflage 1.1
Bochum, Juni 2024

Zitiervorschlag:
LZG.NRW – Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2024): Einrichtungsbezogener Hitzeschutz in NRW. Arbeitshilfen für stationäre Pflege- und Wohneinrichtungen. Bochum.

Hinweis:
Das LZG.NRW dankt allen beteiligten Institutionen für ihre Mitwirkung bei der Erstellung der Arbeitshilfen Einrichtungsbezogener Hitzeschutz in NRW.

Vorwort

Der Klimawandel gilt als größte Herausforderung für die menschliche Gesundheit im 21. Jahrhundert. Die zunehmende Anzahl, Dauer und Intensität von Hitzeperioden gehören zu den gravierendsten Klimawandelfolgen. Hitze führt in Deutschland bereits heute zu mehreren Tausend vorzeitigen Todesfällen pro Jahr. Dabei werden die Herausforderungen, die aufgrund von Hitzeperioden für das Gesundheitssystem entstehen, auf absehbare Zeit weiter zunehmen. Daher ist es erforderlich, dass sich Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens auf Hitzeereignisse konsequent vorbereiten und bestenfalls einen konkreten Plan für den Hitzeschutz entwickeln. Es gilt kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zu ergreifen, um einen möglichst umfassenden Hitzeschutz zu gewährleisten.

Die **Arbeitshilfen Einrichtungsbezogener Hitzeschutz in NRW** wurden im Frühjahr und Sommer 2023 vom Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) in Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren des Gesundheits- und Pflegewesens entwickelt. Sie sollen nordrhein-westfälischen Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens als Orientierung bei der Erstellung und Umsetzung von einrichtungsspezifischen Hitzeschutzmaßnahmen dienen. In erster Linie richten sich diese Arbeitshilfen an die Geschäftsführungen und das Personal von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen.

Die Arbeitshilfen stellen keine verbindlichen Richtlinien dar. Sie sollen für das Thema Hitze sensibilisieren und zum Handeln anregen. Dabei lassen sie jeder Gesundheits- und Pflegeeinrichtung den erforderlichen Spielraum zur individuellen Gestaltung des Vorgehens im Bereich des Hitzeschutzes. Jede Einrichtung soll auf Grundlage ihrer spezifischen Strukturen und Prozessabläufe sowie entsprechend ihrer eigenen Bedarfe und Ressourcen

Maßnahmen planen und umsetzen können. Die Anerkennung notwendiger individueller Gestaltungsfreiheiten stellt dabei nicht infrage, dass es sich bei der Maßnahmenentwicklung zum Hitzeschutz um eine dringend empfohlene Aufgabe handelt. Die Auseinandersetzung mit dem Thema führt in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen bestenfalls zu einem umsetzungsorientierten Hitzeschutzplan – im Sinne einer konkreten Vorstellung davon, wie sich auf Hitzeperioden vorbereitet werden kann und im Fall von akuten Hitzeereignissen gehandelt werden muss.

Die Arbeitshilfen Einrichtungsbezogener Hitzeschutz in NRW wurden in zwei verschiedenen Versionen erstellt. Eine richtet sich an Krankenhäuser, die andere an stationäre Pflege- und Wohneinrichtungen. **Ihnen liegt hier die Version für stationäre Pflege- und Wohneinrichtungen vor.** Die Erstellung von Arbeitshilfen auch für weitere Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens, im ambulanten wie stationären Bereich, ist beabsichtigt.

Um eine hohe Qualität und Aktualität zu gewährleisten, werden die Arbeitshilfen Einrichtungsbezogener Hitzeschutz in NRW von Beginn an kontinuierlich evaluiert und bei Bedarf fortgeschrieben. **Ihnen liegt hier die Auflage 1.1 mit Stand Juni 2024 vor.**

Helfen Sie mit, diese Arbeitshilfen weiterzuentwickeln!

Die hier vorliegenden Arbeitshilfen stellen wichtige Bausteine für den einrichtungsbezogenen Hitzeschutz in Nordrhein-Westfalen dar. Sie sollen stetig weiterentwickelt und fortgeschrieben werden. Hierzu sind wir auf Ihre Erfahrungen bei der Nutzung der Arbeitshilfen angewiesen.

Teilen Sie uns gerne Anregungen, Lob und Kritik über unseren Feedbackbogen mit:
https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/klima_gesundheit/hsp/index.html.

Zudem sind wir für Sie per E-Mail erreichbar:
klima@lzg.nrw.de

Lesehilfe

Die hier vorliegenden Arbeitshilfen sind modular aufgebaut. Sie können als zusammenhängendes Gesamtdokument oder einzeln gelesen werden. Zusammenhängend geben sie einen umfassenden Überblick über verschiedenste Aspekte des einrichtungsbezogenen Hitzeschutzes. Einzeln zur Kenntnis genommen ermöglichen sie einen schnellen Einstieg in jeweils begrenzte thematische Ausschnitte.

Die Arbeitshilfen gliedern sich in drei Abschnitte (A, B und C). Jeder Abschnitt erfüllt einen nachfolgend beschriebenen Zweck. Die Abschnitte sind zur besseren Orientierung farblich markiert.

Die Arbeitshilfe A (Checkliste für den Schnelleinstieg) setzt den Rahmen für die Erstellung eines umfassenden Hitzeschutzplans. Sie bietet eine protokollartige Checkliste mit jahreszeitlich unabhängigen Maßnahmen, die kurz-, mittel- und langfristig umgesetzt werden können und solchen Maßnahmen, die während der Sommermonate (sowie explizit bei Warnstufe 1 und 2 des DWD-Hitzewarnsystems) angewandt werden können. Anhand dieser Checkliste wird ein Gesamtüberblick vermittelt und ein systematisches Vorgehen für die Entwicklung eines umfassenden Hitzeschutzplans vorgeschlagen.

In den Arbeitshilfen B (Grundlagen) wird die Relevanz des Themas sowie die Notwendigkeit der Erstellung von einrichtungsbezogenen Hitzeschutzplänen erläutert. Die aufgeführten Grundlageninformationen können stationären Pflege- und Wohneinrichtungen dabei helfen, festzustellen, inwieweit sie vom Klimawandel beziehungsweise von Hitze betroffen sind oder in Zukunft betroffen sein werden. Sie dienen

dazu, Gesundheitsrisiken durch Hitze zu erkennen und dementsprechend gefährdete Bewohnerinnen und Bewohner zu identifizieren. Auch die Sicherstellung der Entgegennahme und Weitergabe von Hitzewarnungen des DWD wird thematisiert. Darüber hinaus werden einige Handlungsempfehlungen und Toolboxen, die außerhalb von Nordrhein-Westfalen entwickelt wurden, aber ebenfalls sehr gut nutzbar sind, kurz vorgestellt.

Die Arbeitshilfen C (Handlungsorientierte Detailinformationen) liefern konkrete Ansätze beziehungsweise Handlungsempfehlungen für die Umsetzung gesundheitsbezogener Hitzeschutzmaßnahmen im Rahmen eines Hitzeschutzplans in stationären Pflege- und Wohneinrichtungen. Sie liefern detaillierte Informationen auch zur Umsetzung der in Arbeitshilfe A genannten Maßnahmen. Die Betrachtung der Arbeitshilfe A im Zusammenhang mit den entsprechenden Arbeitshilfen C ist daher empfehlenswert. Die Arbeitshilfen reichen von einfachen Tipps zur Beratung von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie An- und Zugehörigen bei Hitzeperioden bis hin zu Handlungsempfehlungen für die Lagerung von Arzneimitteln sowie zur gebäudebezogenen Gestaltung.

Insgesamt liegen derzeit 16 Arbeitshilfen für stationäre Pflege- und Wohneinrichtungen vor. Sie sind entsprechend folgender Gliederung durchnummeriert:

Gliederung der Arbeitshilfen

A.1 Maßnahmen Checkliste

B.1 Der Klimawandel und seine Auswirkungen in Nordrhein-Westfalen
B.2 Auswirkungen von Hitze auf den Körper
B.3 Risikofaktoren und bei Hitze besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen
B.4 Hitzewarnsystem des Deutschen Wetterdienstes
B.5 Übersicht weiterer Arbeitshilfen

C.1 Anamnesebogen für die Erfassung besonders gefährdeter Bewohnerinnen und Bewohner
C.2 Hitze – Erkrankungen und Maßnahmen
C.3 Flüssigkeitszufuhr bei Hitze
C.4 Einnahme von Arzneimitteln
C.5 Lagerung von Arzneimitteln
C.6 Beratung von gefährdeten Personen und deren Angehörigen
C.7 Qualitätsmanagement und -sicherung
C.8 Tipps zur Nutzung von Innenbereichen
C.9 Tipps zur Nutzung von Außenbereichen
C.10 Gebäudebezogene Gestaltungsmöglichkeiten